

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 21. 4. 1910

|21. 4. 1910.

Lieber Hugo.

Traf eben Dr. [Anton Bettelheim](#); er wollte Ihnen schreiben. Es handelt sich um eine [Ebner-Eschenbach-Stiftung](#) zum 80. Geburtstag. Aufruf: [Erich Schmiedt](#)
5 [Lobmeyer](#), [Schönherr](#), ich etc. Sie werden gebeten auch zu unterschreiben. Verpflichtungen sind damit keine übernommen, man zeichnet dann einen kleinen Betrag (ich zum Exempel etwa 20 K.). Bitte um eine Zeile, ob ich [Bettelheim](#) Ihre Zustimmung vermelden darf.

[Anton Bettelheim](#)
[Ebner-Eschenbach-Stiftung](#),
[Erich Schmiedt](#)
[Ludwig Lobmeyr](#), [Karl Schönherr](#)

[Anton Bettelheim](#)

O FDH, Hs-30885,136.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, maschineller Durchschlag
Schreibmaschine

Handschrift: roter Buntstift, deutsche Kurrent (Beschriftung: »HOFMANNSTHAL«
und eine Unterstreichung)

Zusatz: Die Überlieferung im Nachlass Hofmannsthals deutet darauf hin, dass Schnitzler mit den eigenen Durchschlägen bei der Durchsicht seiner Briefe an Hofmannsthal 1929, Lücken ergänzte.

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1964, S. 249.

⁴ *Ebner-Eschenbach-Stiftung*] Obzwar im April 1910 ins Leben gerufen, versandete das Unternehmen schnell. Ob tatsächlich Schulkindern zum Schulabschluss Werke [Ebner-Eschenbachs](#) geschenkt wurden, ist nicht nachgewiesen.